Nr. 249. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 30. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Friedrichs des Großen Thronbesteigung,

den 31. Mai 1740.

Als Friedrich II. im jugendlichen Alter von 28 Jahren den preußischen Königsthron bestieg, da ahnte die Welt, daß Großes und Ungewöhnliches zu erwarten sei von diesem hochbegabten Fürsten, wenn auch die Leute sich zum Theil recht wunderliche Vorstellungen von dem Freunde Voltaires, dem Bewunderer der französischen Literatur, dem kunstbegeisterten Flöten-Virtuosen machten. Wer aber des Kronprinzen Friedrich im Jahre 1739 gedruckten „Antimachiavell" gelesen hatte, der mochte schon besser unterrichtet sein über des neuen Königs Denk- und Sinnesart. Der Italiener Machiavelli hatte ein Buch geschrieben, worin den Fürsten ränkevolles Streben nach Macht empfohlen und ihnen Mittel und Wege gezeigt wurden, durch die solche Macht zu erlangen sei. Da schrieb in glühendem Feuereifer der für die Größe und Verantwortlichkeit seines künftigen Fürstenberufes begeisterte Kronprinz seinen berühmten Antimachiavell, in welchem er Anschauungen und Grundsätze aussprach, beherzigenswerth und nachahmungswürdig für jeden Fürsten, der zum Thron berufen ist jetzt und in Zukunft. Es heißt dort u. a.: „Gerechtigkeit ist das Hauptziel eines Fürsten; das Wohl des Volkes, das er regiert, muß er jedem Nutzen vorziehen. Was wird dann aus allen Vorstellungen von Eigennutz, Größe, Ehrgeiz und Despotismus? Es ergiebt sich vielmehr, daß der Fürst, statt unbeschränkter Herr der unter ihm stehenden Völker zu sein, nur eben ihr vornehmster Diener ist. — Es genügt nicht, daß der Fürst eine gewöhnliche Thätigkeit übe, sondern ich möchte auch, daß er sein Volk beglücke!" Zu solcher Seelengröße, zu so erhabener und selbstloser Anschauung seines fürstlichen Berufes war der junge Fürst herangereift. Geboren am 24. Januar 1712, wurde Friedrich schon vom sechsten Lebensjahre an der weiblichen Pflege entzogen und nach der vom Vater festgesetzten militärischen Tagesordnung gehalten und unterwiesen. Er sollte vor allem ein guter Christ und ein strammer Soldat werden. Leider hatte „Fritzchen" allerlei Neigungen, die dem ehrenfesten, aber ein wenig hausbackenen Vater höchlich mißfielen. Musik und französische Bücher dünkten dem biderbem deutschen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. eitel Tand, und darum sagte er von seinem so ganz anders gearteten Sohne: „Fritz ist ein Querpfeifer und Poet und wird mir alle meine Sachen verderben!" Der Vater erkannte damals noch nicht, was in dem hochbegabten Knaben steckte und hielt den Kronprinzen so streng, daß dieser völlig in Verzweiflung gerieth und auf Flucht sann. Doch der Fluchtversuch mißlang, Friedrich wurde verhaftet und auf die Festung Küstrin abgeführt. Der Soldatenkönig sah in dem Fluchtversuch des „Oberstlieutenant Fritz" eine Fahnenflucht, die von Rechts wegen den Tod verdiente, wenn er auch solche Strafe wohl niemals hätte vollstrecken lassen. Doch da Friedrichs Trotz, dank dem Zuspruch des wackern Feldpredigers Müller, endlich gebrochen schien, so begnadigte ihn der strenge Vater unter der Bedingung, daß er Buße thue und schwöre, sich in allen Stücken dem Willen des Vaters zu unterwerfen und sich an niemand wegen des Geschehenen zu rächen. So hatte Friedrich in strenger Schule gehorchen gelernt, darum verstand er als König und Feldherr so gut zu befehlen. Am Nachmittage des 31. Mai 1740 starb der fromme, pflichtgetreue König Friedrich Wilhelm I. Friedrich blieb aufgelöst von Schmerz in seinem Zimmer. Endlich wagte sich der treue Freund und Berather des verstorbenen Königs, der alte Dessauer hinein, brachte weinend mit seinem Beileid seinen Glückwunsch dar, umfaßte des jungen Königs Knie und sprach die Hoffnung aus, daß er und seine Söhne die Ehrenstellen im Heer behalten würden und daß er, der in Krieg und Frieden bewährte Rathgeber, „dieselbe Autorität behalten werde wie unter der vorigen Regierung". Da richtete sich Friedrich leuchtenden Auges auf und sprach: „In Ihren Stellen gedenke ich keine Aenderung zu machen; aber was die Autorität anbelangt, so weiß ich von keiner als der, die dem Könige als Souverän innewohnt!" Das war Friedrichs erstes Königswort, das er wahr gemacht hat mit der That vom ersten Augenblick an seine ganze lange ruhmreiche Regierungszeit hindurch; ein König, so herrschergewaltig, fürsorglich und weitsichtig, wie kaum seines Gleichen zu finden, ein Kriegsherr, der eine Armee und ein Offizierkorps herangebildet hat, allen Heeren Europas überlegen an Tüchtigkeit und Hingebung; ein Feldherr, der den größten und glücklichsten Heerführern aller Zeiten gleichzustellen ist; ein Mensch, so großdenkend und edel, daß er auch ohne den ehrenden Glanz seiner weltgeschichtlichen Thaten liebenswerth und verehrungswürdig bleibt.

E. L. **Berlin**, 29. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

94. Plenar-Sitzung vom 29. Mai, 11 Uhr.

Debattelos werden in dritter Lesung genehmigt die Vorlagen betreffend Errichtung eines Amtsgerichts in Witkowo, betreffend einen Zusatzartikel zur Rheinschifffahrtsakte, sowie betreffend Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretung strom- und schifffahrtspolizeilicher Vorschriften auf der Elbe und dem Rhein.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das Verwaltungsstrafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und die sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben, sowie die Bestimmungen über Schlacht- und Wildpretsteuer.

Bei § 1 nimmt zur Geschäftsordnung das Wort

Abg. Immalle (Ztr.), um Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission zu beantragen. Die Sache sei noch nicht genügend vorberathen. Es seien zu viele gesetzgeberische Nova in der Vorlage, und darunter sehr bedenkliche. So könne die Zollbehörde gegen Jemanden in contumaciam verhandeln und ihn zu Strafe verurtheilen, ohne daß der Betreffende überhaupt gewußt habe, daß ein Strafverfahren gegen ihn anhängig sei.

Geh. Finanzrath Bonnenberg bittet, dem Antrage nicht stattzugeben; die Zollbehörde erhalte durch die Vorlage nur Befugniß, die der Polizeibehörde längst zustünden. Darin könne doch nichts Bedenkliches liegen.

Abg. Willebrand (Zentr.) bittet ebenfalls, von einer Zurückverweisung an die Kommission abzusehen, ebenso der Abg. Schaettler (kons.), wogegen Kirsch (Zentr.) dem Vorschlage Immalle's beitritt. Nachdem noch Broese (kons.) und Groth (nl.) sich gegen Zurückverweisung ausgesprochen, wird der Antrag Immalle abgelehnt.

Die §§ 1 bis 4 werden alsdann in der Kommissionsfassung angenommen. Nach § 5 der Vorlage sollten die Hauptzoll- oder -Steuerämter zuständig sein für alle Zuwiderhandlungen, welche mit Geldstrafe von nur höchstens 600 Mark bedroht sind. Die Kommission hat diese Zuständigkeit eingeschränkt auf die Fälle von höchstens 300 Mark Geldstrafe.

Ein Antrag Bode (kons.) will die Vorlage wiederherstellen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte abgelehnt.

In § 46 bestimmt Absatz 4, daß einem nicht bestraften Beschuldigten nur solche Kosten aufzuerlegen sind, die er durch sein Verschulden verursacht hat. Gegen die Kosten-Verfügung soll nur Beschwerde an die Provinzialsteuerbehörde zuläßig sein.

Ein Antrag Gorke (Zentr.) will statt Verschulden sagen: grobes Verschulden, sowie außerdem auch den Antrag auf gerichtliche Entscheidung zulassen.

Der Antrag wird in seinen beiden Theilen nach kurzer Debatte angenommen, und der Rest des Gesetzes unverändert genehmigt.

Auf der Tagesordnung steht ferner die dritte Berathung des Handelskammergesetzes. In der Generaldebatte bemerkt

Abg. Brömel: Die Hauptpunkte der Vorlage seien die Regelung des Steuerrechts der Handelskammern und die Verleihung der juristischen Persönlichkeit. Ueberraschenderweise machten nun aber heute die Konservativen den Versuch, durch einen Antrag Brockhausen die von ihnen früher verworfene Zwangsorganisation herbeizuführen, indem jener Antrag auch für die Bezirke der bestehenden kaufmännischen Korporationen dem Minister die Errichtung von Handelskammern gestatten wolle, sogar mit der Maßgabe, daß alsdann die bisherigen Befugnisse der Korporationen auf die neuen Handelskammern überzugehen hätten. Das laufe auf nichts Geringeres als auf den Ruin der bestehenden, aus der freiwilligen Initiative der betreffenden Kaufmannschaften hervorgegangenen Korporationen hinaus. Der Antrag Brockhausen sei erst gestern zur Vertheilung gelangt, nicht einmal die Presse habe ihn heute früh bringen, geschweige denn sich mit demselben beschäftigen können. Erst heute früh sei eine Stettiner Petition eingegangen, welche sich gegen jede Schmälerung der öffentlichen Befugnisse der alten Korporationen zu Gunsten neuer Kammern verwahre. Und diese Petition habe von den Mitgliedern dieses Hauses noch garnicht einmal durchgelesen werden können. Der Petition schlössen sich nicht weniger als ²/₃ der Stettiner Kaufleute an, darunter die bedeutendsten ohne Ausnahme. Unmöglich könne hier so plötzlich eine so wichtige Entscheidung getroffen werden, wie der Antrag Brockhausen zu § 36 sie verlange, ohne jede eingehendere Vorberathung.

Abg. Eckels äußert ebenfalls sein Erstaunen darüber, daß die Konservativen jetzt mit so überraschenden Anträgen kämen, welche so tief in alte ehrwürdige Institutionen einschnitten. Konservativ könne er ein solches Vorgehen nicht nennen. Mindestens bitte er also, die Anträge und die Paragraphen, zu denen sie gestellt seien, aus der heutigen Berathung auszuscheiden. Redner regt schließlich den Erlaß eines Normalstatuts an.

Minister Brefeld verspricht dies zu erwägen; allerdings scheine es ihm, als ob die Verhältnisse an den verschiedenen Plätzen für Erlaß eines Normalstatuts doch zu verschieden lägen. Was die Errichtung neuer Handelskammern an Orten mit bestehenden alten Korporationen anlange, so würde er selbst nie dazu schreiten, ohne zuvor alle betheiligten Kreise gehört zu haben, und ohne daß vorher alle Verhältnisse, auch besonders die Abgrenzung der Befugnisse, genau geregelt seien. Die Besorgnisse Brömels seien daher, auch wenn der Antrag Brockhausen angenommen werde, übertrieben. So lange er Minister sei, würde zu solchen Besorgnissen kein Anlaß sein. (Ruf links: ja, so lange Sie Minister sind!)

Abg. Möller seinem Fraktionsgenossen Eckels beipflichtend, schlägt vor, die §§ 2 und 36, um die es sich handle, an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Stenzel schließt sich diesem Vorschlage an, ebenso

Abg. v. Brockhausen, der aber zugleich die Eckels'sche Bemerkung zurückweist, daß seiner Freunde Vorgehen, bei Stellung ihres Antrages, nicht konservativ sei.

Abg. Rickert bedauert, daß heute überhaupt die Sache, die offenbar noch gar nicht spruchreif sei, auf die Tagesordnung gebracht sei. Angesichts des übereinstimmenden Willens des Hauses, die wichtigsten Paragraphen zurückzuverweisen, gehe er nicht näher darauf ein. Nur auf die Bemerkung des Ministers, er werde jedenfalls keine entscheidenden Schritte thun, ohne die Interessenten zu hören, und so lange er Minister sei, sei daher nichts zu befürchten, — müsse er doch erwidern: die Gesetze werden doch nicht gemacht für die Amtszeit eines Ministers, sondern auf die Dauer. Und deswegen müßten in das Gesetz selbst die nöthigen Kautelen hinein.

Abg. Cahensly stimmt der Rückverweisung der §§ 2 und 36 bei.

Abg. Ehlers, sein Befremden über die Anträge Brockhausen äußernd, führt aus, verständigen Reformvorschlägen des Ministers würden die Korporationen ohnehin niemals unzugänglich sein.

Abg. Brömel theilt noch mit, soeben während der Sitzung seien ihm bereits aus Stettin, Königsberg, Danzig Depeschen zugegangen, deren Inhalt sich gegen den Antrag Brockhausen richte.

Im Laufe der weiteren Debatte empfiehlt

Abg. Hammacher einfache Annahme der Beschlüsse der Kommission. Diese reichten aus, um einen Druck des Ministers auf die Korporationen zu ermöglichen und letztere zu veranlassen, sich Reformvorschlägen zu fügen. Der Anträge Brockhausen bedürfe es hierzu garnicht, er bitte also, sie direkt abzulehnen.

Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialberathung wird auf Antrag Brockhausen § 2 in der Fassung des bestehenden Gesetzes wieder hergestellt, nachdem Abg. Brockhausen erklärt hatte, daß er seinen Antrag zu § 36 zurückziehe.

Nach § 27 der Kommission sind die Verhandlungen der Handelskammern öffentliche.

Abg. Möller beantragt, es bei dem bestehenden Gesetz zu belassen, wonach die Handelskammern die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen beschließen können, aber nicht müssen.

Dieser Antrag wird angenommen, desgl. der Rest des Gesetzes ohne bemerkenswerthe Aenderungen und sodann das Gesetz in der Gesamtabstimmung.

Zur Berathung stehen dann noch zwei Resolutionen.

Die Resolution Stengel ersucht die Regierung, dahin zu wirken, daß in den bestehenden kaufmännischen Korporationen die Industriellen und die mittleren Gewerbetreibenden eine der Anzahl und dem Umfange ihrer Betriebe entsprechende Vertretung erhalten.

Die Resolution Brockhausen-Cahensly lautet ebendahin, will aber diese Vertretung bereits binnen zwei Jahren herbeigeführt wissen. Verlaufe diese Frist fruchtlos, so solle der Minister die Errichtung von Handelskammern an den betr. Orten in die Wege leiten.

Die Resolution Stengel, welche auch die nationalliberalen und freisinnigen Redner für annehmbar erklärten und die auch Minister Brefeld zur Annahme empfahl, wurde angenommen, die weitergehende Resolution Brockhausen abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Lesung der Vereinsgesetznovelle, hessen-nassauische Landgemeindeordnung und kleine Vorlagen.

Schluß gegen 4 Uhr.

Der türkisch-griechische Krieg.

Wien, 29. Mai. Hier eingelaufenes Telegramm aus Athen bestätigt, daß innerhalb des Kabinets Ralli schwere Mißhelligkeiten bestehen, die es nicht wahrscheinlich machen, daß der Friedensschluß noch unter diesem Ministerium zu Stande komme.

In Folge der Verhaftungen verschiedener Mitglieder der Ethnike Hetaira fürchtet man unliebsame Enthüllungen, geeignet, Delyannis bloßzustellen. Die hochtrabende, zu keinen Zugeständnissen geneigte Haltung der griechischen Regierung ist allmälig gewichen; am meisten fürchtet man einen direkten Friedensschluß, den die Pforte durch Edhem Pascha in Pharsalus zu schließen beabsichtigt.

London, 29. Mai. Der Korrespondent der „Times" meldet aus Athen von gestern, der Ministerpräsident habe ihm erklärt, daß Griechenland sich nicht verpflichtet fühle, zur Erleichterung der Durchführung des europäischen Programms beizutragen, und daß sich Griechenland in dieser Angelegenheit nicht darauf einlassen könne, den Gendarm Europas zu spielen.

London, 29. Mai. Die „Morning Post" erfährt aus Konstantinopel vom gestrigen Tage, daß den Botschaftern der Mächte seitens der Gesandten in Athen mitgetheilt worden sein soll, daß der König und die königliche Familie sich in einer sehr bedenklichen Lage befänden. Der König halte sich thatsächlich in seinem Palaste eingeschlossen, um der Volkswuth aus dem Wege zu gehen, und es stehe fest, daß bereits Vorbereitungen zu seiner Abreise getroffen würden. Die Beziehungen zwischen dem König und dem Kabinet Ralli sollen äußerst gespannt sein. Die allgemeine Lage wird für außerordentlich ernst gehalten.

London, 29. Mai. „Daily News" berichtet aus Athen, die königliche Familie verlasse den Palast nicht mehr; die Yacht des Königs stehe unter Dampf; die Mitglieder des Kabinets Ralli seien eine schlechte Stütze für den König.

Konstantinopel, 28. Mai. Edhem Pascha hat den strikten Befehl ertheilt, alle albanischen Irregulären zu entwaffnen und in ihre Heimath, event. mit Gewalt zurückzubefördern.

Konstantinopel, 19. Mai. Amtliche Berichte stellen fest, daß die meisten der in dem besetzten griechischen Gebiete vorgekommenen Uebelthaten, welche den türkischen irregulären Truppen zugeschrieben wurden, von Verbrechern begangen wurden, die durch die griechischen Truppen aus den Gefängnissen freigelassen waren.

Kanea, 29. Mai. Die Insurgenten haben die Moschee von Kalyo in die Luft gesprengt. — Mit dem letzten griechischen Truppentransport sind sechs Geschütze, alle Tragthiere und Kollis der Griechen fortgeschafft.

Athen, 29. Mai. Hier verlautet, daß Kronprinz Konstantin von Lamia nach Korfu reisen werde, ohne Athen zu berühren, und von dort nach England gehe, um den König Georg bei der Jubiläumsfeier der Königin Viktoria zu vertreten.

Nachdem die Konsuln Kanea verlassen und sich nach Haleppa begeben haben, befürchtet man Massakres der Türken. Die Kretenser, die von hier nach Kanea abreisen wollten, verschoben deshalb die Abfahrt.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Die „Post" widerspricht der Meldung, daß die Marineverwaltung beabsichtige, den Bau des Panzers „Ersatz König Wilhelm" der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen zu übertragen. Der Bau werde vielmehr der Privatindustrie zufallen, wozu das Reichsmarineamt die einleitenden Schritte bereits unternommen hat.

Sigmaringen, 29. Mai. Nach Berichten, die am hiesigen Hofe aus Bukarest eingegangen sind, war das Befinden des Prinzen Thronfolgers in der Nacht von gestern auf heute befriedigend. Der Zustand des Kranken sei noch besorgnißerregend, doch sei auch Hoffnung auf eine Wiederherstellung vorhanden.

— Die Zahl der vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 im preußischen Heere neu ernannten Sekondelieutenants war mit 1021 etwas geringer als in den beiden Vorjahren, in denen sie 1064 und 1069 betrug. Der Ausfall ist hauptsächlich veranlaßt durch den starken Rückgang der Ernennungen bei der Artillerie. Bei der Infanterie sind 642 Offiziere neu ernannt gegen 587 im Jahre 1895—96 und 605 im Jahre 1894—95, also mehr wie in beiden Vorjahren. Die Kavallerie zählt 123 neue Offiziere gegen 139 und 128 in den beiden Vorjahren. Bei der Feldartillerie sind nur 132 Sekondelieutenants ernannt gegen 180 im Jahre 1895—96 und 224 im Jahre 1894—95. Die Abnahme ist hier also sehr stark, was erklärlich ist aus der Thatsache, daß die Zahl der vorhandenen etatsmäßigen Sekondelieutenants-Stellen bei der Feldartillerie jetzt in fast allen Regimentern besetzt ist. Bei der Fußartillerie sind ebenfalls nur 35 Sekondelieutenants ernannt gegen 67 im Jahre 1895—96 und 55 im Jahre 1894—95. Beim Ingenieur- und Pionierkorps war umgekehrt die Zahl der Offiziersernennungen noch nie so groß, als im letzten Jahre. Wir zählen 64 gegen 55 im Jahre 1895—96 und 41 im Jahre 1894—95. Bei den Eisenbahntruppen sind 10 Offiziere ernannt gegen 14 und 7 in den beiden Vorjahren, beim Train 15 gegen 22 und 9.

Spanien und Portugal.

Madrid. 29. Mai. Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung mit allen gegen zwei Stimmen den Antrag an, dem Kabinet Indemnität zu ertheilen für die Politik, welche dasselbe während der Zeit verfolgt hat, wo das Parlament nicht tagte.

Wie von Seiten der Ministeriellen verlautet, soll der Ministerpräsident Canovas del Castillo beabsichtigen, in der nächsten Woche die Session der Kortes zu vertagen und die Umbildung des Ministeriums bis zum Oktober zu verschieben.

Der Senat hat die Vorlage betreffend Festsetzung der Mannschaftsstärke des Heeres und der Marine angenommen.

Rumänien.

Bukarest, 29. Mai. Dem gestern Abend 5 Uhr ausgegebenen Bulletin zufolge hat die im Befinden des Prinzen-Thronfolgers eingetretene leichte Besserung stetig zugenommen; seit Mittag ist die Gefahr etwas geringer geworden, konnte aber noch nicht als beseitigt gelten.

Bulgarien.

Sofia, 28. Mai. Der Fürst und die Fürstin sind heute hier eingetroffen.

Asien.

Peking, 29. Mai. Die neue russische Bank wurde am 27. d. M. mit großem Gepränge in Gegenwart des französischen und des belgischen Gesandten sowie der gesamten russischen Kolonie eröffnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Mai. Die Landwehrleute, welche am 22. März 1897 zur Uebung eingezogen waren, erhalten auch die an diesem Tage von Sr. Majestät gestiftete Erinnerungsmedaille. Dieselbe kann jetzt beim Bezirksfeldwebel in Empfang genommen werden.

— Gerade am Pfingstfeste werden gern größere Ausflüge gemacht und für die Stettiner sind solche zu Schiff die angenehmsten, Gelegenheit dazu ist in reichem Maße geboten, wie ein Blick auf die angekündigten Sonderfahrten zeigt. Wir haben bereits auf die von der Rhederei Bräunlich veranstalteten Fahrten hingewiesen und machen nochmals besonders auf das betreffende Inserat in heutiger Nummer aufmerksam. In diesem Jahre ist durch Eröffnung der Schweden-Linie eine angenehme Ausdehnung der Sonderfahrten eingetreten, indem kombinirte Pfingsttouren nach Rügen und Kopenhagen, nach Trelleborg, Malmö, sowie zur Landesausstellung nach Stockholm ermöglicht sind.

— Die Direktion des Elysium-Theaters ist bestrebt, die älteren guten Possen wieder in Erinnerung zu bringen und gelangt deshalb am heutigen Sonntag die lustige Posse „So sind sie Alle" mit neuen Gesangseinlagen und in bester Besetzung zur Aufführung. — Morgen, Montag, wird zum letzten Male das mit großem Erfolge in Scene gegangene Schauspiel „Im Forsthause" bei kleinen Preisen aufgeführt.

* In der Parnitz am Stadtbauhof ertrank gestern Mittag beim Baden der 15 Jahre alte Arbeitsbursche Ernst Schmidt, der junge Mensch war so unvorsichtig gewesen, unmittelbar nach dem Essen ins Wasser zu gehen. Die Leiche wurde bald geborgen und in das Schauhaus überführt.

* Während eines gestern Nachmittag über Frauendorf niedergegangenen Gewitters fuhr ein kalter Schlag in die Stellmachersche Windmühle und riß einen Flügel derselben herunter.

— Dem Major a. D. von Kameke zu Stettin, bisher im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* In der Woche vom 16. bis 22. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 122 Erkrankungen und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigten sich Masern, woran 91 Erkrankungen und 3 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 1 Erkrankung in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 22 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 5 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 4 Personen (1 Todesfall), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin, an Darmtyphus 3 Personen in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin. In den Kreisen Greifenhagen, Regenwalde, Saatzig und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 22. bis 29. Mai 1598 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Die Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde hielt gestern Abend im Lesezimmer des Konzerthauses ihre diesjährige Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrath a. D. Küster an Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Herrn Gymnasialdirektors Prof. Dr. Lemcke. Ausgelegt war in Kästchen und auf Tafeln arabisches Hacksilber, welches mit Münzen vermischt in einem Topf bei Paatzig im Kreise Kammin gefunden wurde, ferner ein Bronze-Depotfund (Waffen und Schmuckstücke von zum Theil seltener Art). Der letztere Fund entstammt einem zerstörten steinzeitlichen Grabe zu Farbezin im Kreise Naugard und wurden die Stücke durch Herrn Major von Dewitz-Farbezin dem hiesigen Museum überwiesen, ein Feuersteinbeil, Messer und Gefäßscherben aus dem Grabe an der Fundstelle sind den Bronzegegenständen beigefügt. Nach einem Vortrage des Herrn Oberlehrers Dr. Wehrmann über „Kaiser Karl IV. in seinen Beziehungen zu Pommern" wurde in die Erledigung des geschäftlichen Theiles der Tagesordnung eingetreten und erstattete zunächst Herr Dr. Wehrmann den Jahresbericht. Demselben ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder von 880 auf 731 zurückgegangen ist; es gehören dem Verein an 15 Ehrenmitglieder, 27 korrespondirende, 7 lebenslängliche und 682 ordentliche Mitglieder. Die auffallende Abnahme ist zum Theil auf die im letzten Jahre vorgenommene strenge Revision der Mitgliederliste zurückzuführen. 12 Mitglieder verlor die Gesellschaft durch den Tod; darunter wird an erster Stelle Herr Stadtrath Wilh. Heinrich Meyer genannt, der seit dem Jahre 1886 dem Verein angehörte; ausgetreten sind 48 und neu gewonnen 33 Mitglieder. Während des Winterhalbjahres 1896—97 wurden in Stettin 5 und an verschiedenen Orten der Provinz zusammen 4 Vortragsabende veranstaltet. Die Kasse schloß in Einnahme mit 11 800,50 M., in Ausgabe mit 13 672,50 M. ab, sodaß ein Fehlbetrag von 1872 Mark gedeckt werden mußte. Mit 147 Vereinen steht die Gesellschaft in regelmäßigem Verkehr. — Herr Oberlehrer Prof. Dr. Walther berichtete sodann ausführlich über die Vermehrung der Sammlungen, wobei er auf die ausgelegten Objekte besonders hinwies. — Hierauf wurde zur Vornahme der Wahlen geschritten und erfolgte zunächst die Wiederwahl des Gesamtvorstandes durch Akklamation, demselben gehören an die Herren Gymnasialdirektor Prof. Dr. Lemcke, Amtsgerichtsrath a. D. Küster, Oberlehrer Dr. Wehrmann, Oberlehrer Prof. Dr. Walther, Baumeister Fischer und Amtsgerichtsrath Hammerstein. In den Beirath wurden gewählt die Herren Kommerzienrath Abel, Konsul R. Kisker, Maurermeister Aug. Schröder, Prediger Stephani und Archivar Dr. Winter von hier, ferner die Herren Prof. Dr. Hancke in Köslin, Zeichenlehrer Meier in Kolberg und praktischer Arzt Schumann in Löcknitz.

Eingesandt.

Seit Langem sind vielfach Klagen laut geworden über Unzuträglichkeiten, die bei den Sonntagsfahrten der Dampfschiffslinie Stettin-Podejuch und vice versa — Rheder Karl Köhn, hier, — herrschen und die zeitweise jeder Beschreibung spotten! Auch am Himmelfahrtstage war dies wieder der Fall.

Schreiber dieser Zeilen wollte den Nachmittags 3 Uhr fahrenden Dampfer nach Podejuch benutzen. Bekannt mit den betr. Zuständen, stellte ich mich schon um 2³/₄ Uhr an der Dampferhaltestelle, unterhalb der Post, ein. Ein Dampfer lag nicht am Bollwerk, wohl aber hatte sich dort eine auf die Ankunft eines solchen ungeduldig harrende Menschenmenge von circa 500 Personen angestaut! Endlich gegen ¹/₄4 Uhr traf ein Dampfer von Podejuch ein, welcher indessen höchstens die Hälfte der Harrenden fassen konnte. Nachdem der Dampfer angelegt, wollte Niemand zurückbleiben, es folgten Scenen, die in der That nicht zu beschreiben, Kinder schrien, Frauen kreischten, Männer stießen schimpfend und fluchend mit den Ellbogen um sich, kurz, es war ein furchtbares Gedränge, das um so eher verhängnißvoll hätte werden können, als vor dem Betreten des Schiffs noch eine längere Steintreppe hinunter gestiegen werden mußte. Von einer ordnenden Aufsicht keine Spur!

Der Dampfer wurde sowohl auf Deck als in der Kajüte derart vollgepfropft, daß auch die Gänge dicht besetzt waren, so eng, daß die Passagiere eingezwängt stehen mußten. Circa ³/₄4 Uhr fuhr der um 3 Uhr fällige Dampfer ab, einen großen Theil Ausflügler enttäuscht zurücklassend.

Ein Gleiches wiederholte sich bei den Abfahrten von Podejuch, nur noch in schlimmerer Weise, als das Publikum vom Bollwerk aus direkt über das Bord der Schiffe trat, wobei Schreiber dieses gesehen, daß solches in rücksichtslosester Weise geschah, bereits auf den Seitenbänken sitzende Damen und Kinder wurden getreten, daß sie laut aufschrien. Ich rief dem Besitzer des Schiffes, welcher sich am Eingang des Bords befand, zu, er möge doch die Bordthüre schließen, das Schiff sei ja bereits überfüllt, doch vergeblich, genau dasselbe rücksichtslose Verfahren dem Publikum gegenüber wie Nachmittags in Stettin. Da prinzipiell immer nur ein Dampfer zugegen, blieb auch hier wieder ein großer Theil Leute zurück, trotzdem es ¹/₂9 Uhr war, zu welcher Zeit laut Bekanntmachung der betr. Rhederei der letzte Dampfer ab Podejuch geht, es also nur koulant gewesen, wenn die Rhederei mehrere Dampfer zu gleicher Zeit hätte gehen lassen.

Auf dem Schiff herrschte allgemein nur eine Stimme der Entrüstung, daß solche Zustände auf dieser Dampferlinie gang und gäbe seien.

Man fragt sich, haben die Aufsichtsbehörden

in Stettin und Podejuch keine Kenntniß von diesem Treiben, das sich an jedem zu einem Ausflug günstigen Sonntag wiederholt?

Müssen erst Menschenleben zu Grunde gehen, bevor hier Abhülfe eintritt?

Bei den Anlegestellen am Dampfschiffsbollwerk sorgen doch in dankenswerther Weise Polizeiorgane dafür, daß das Besteigen und Verlassen der resp. Schiffe in ordnungsmäßiger Weise geschieht und daß ein Ueberfüllen der resp. Schiffe verhütet wird. Warum nicht hier?

Sicher bedarf es nur dieses Hinweises, um hier geordnete Zustände herbeigeführt zu sehen.

T.

Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Als einen sehr lohnenden und dabei nicht theuren Pfingst-Ausflug möchten wir unsern Lesern, besonders denjenigen, welche die Reize einer Seereise noch nicht aus eigener Anschauung kennen, hiermit eine Fahrt nach Kopenhagen mit dem Postdampfer „Titania", Kapitän R. Perleberg, empfehlen, dessen Pfingstfahrten sich einer großen Beliebtheit erfreuen. Dieser Dampfer verläßt Stettin am Sonnabend, den 5. Juni, Nachmittags 1 Uhr, und geht gegen 5 Uhr von Swinemünde in See. Derselbe läuft zunächst längs der Küste der Insel Usedom, passirt nach einigen Stunden die Greifswalder Oie und erreicht gegen Abend die Insel Rügen, deren bewaldete, steil in die See abfallende Kreidefelsen, namentlich bei Mondbeleuchtung einen wunderbar schönen Anblick gewähren. Um 9 Uhr wird Stubbenkammer und nach 10 Uhr die nördlichste Spitze Rügens, das Vorgebirge Arkona, in nahem Abstande passirt. Bald erscheinen zur Linken die Inseln Falster und Moen und später zur Rechten die Leuchtfeuer der schwedischen Küste, deren Umrisse man in der Morgendämmerung deutlich erkennen kann; der Dampfer setzt seine Fahrt zwischen den Inseln Amager und Saltholm hindurch fort und erreicht gegen 5 Uhr Morgens die Rhede von Kopenhagen, auf welcher ein äußerst glänzendes, farbenprächtiges Bild das Auge des Beschauers fesselt. Die Hunderte von Fahrzeugen aller Nationen, welche hier vor Anker liegen, oder mit geblähten Segeln vorüberziehen, die mächtigen Kriegsschiffe, die altersgrauen, unmittelbar aus dem Wasser hervorragenden Forts, die blaue krystallklare See, im Hintergrunde die Stadt mit ihren vielen Thürmen und die mit üppigen Waldungen bedeckte Küste, aus deren Grün die Villen der zahlreichen, sich bis nach Helsingör hinauf erstreckenden Badeorte hervorlugen, alles dies, beleuchtet von den Strahlen der aufgehenden Sonne, vereinigt sich zu einem Bilde, an welches Jeder lange und mit Entzücken zurückdenken wird.

Das Leben in Kopenhagen ist ein äußerst reges und heiteres und wird dem Fremden nach jeder Richtung hin viel geboten. Die überaus reichen Kunstschätze von Thorwaldsen's Museum, der Sammlung nordischer Alterthümer, des ethnographischen Museums und vieler königlicher Schlösser werden jeden Kunstfreund mit Entzücken erfüllen, während großartige Etablissements, wie Tivoli und andere Alles in sich vereinigen, was im Genre der Volksbelustigungen nur immer geboten werden kann. Die Umgebungen Kopenhagens wie überhaupt das ganze nordöstliche Seeland sind von hervorragender Schönheit, überall herrliche Laubwälder, saftige Wiesen, zahlreiche historisch interessante Schlösser, die bald im Walde versteckt liegen, bald von den Wellen des Sundes bespült werden und kostbare Kunstschätze in ihrem Innern bergen. Die Verbindung zwischen Kopenhagen und den einzelnen Küstenplätzen wird in bequemster Weise durch eine große Anzahl von Dampfern unterhalten; an guten Hotels, auch einigen deutschen, ist in der Stadt natürlich kein Mangel. Die Unkenntniß der dänischen Sprache ist für den Reisenden kaum ein Hinderniß zu nennen, denn fast überall wird das Deutsche gesprochen und verstanden.

Die Rückfahrt des Dampfers „Titania" findet am Montag, den 7. Juni, und Donnerstag, den 10. Juni, 2 Uhr Nachmittags, statt und trifft derselbe am Dienstag, den 8. Juni, und Freitag, den 11. Juni, früh in Stettin wieder ein. Reisende, welche auf dem Dampfer die zweite Kajüte benutzen, können die ganze Reise einschließlich eines Aufenthaltes in Kopenhagen bis Donnerstag sehr wohl mit 50 bis 60 Mark bestreiten.

Näheres über diese Fahrt enthält der Inseratentheil.

Prozeß von Tausch.

[Fünfter Tag.]

C **Berlin**, 29. Mai.

Bei Beginn der heutigen Verhandlung erbittet sich der Angeklagte v. Lützow das Wort zu einer Erklärung. Er sei seinen Vertheidigern noch eine definitive Antwort auf eine Frage schuldig geblieben; nämlich in Betreff seiner Unterredung mit Dr. Liman. Er habe sich keineswegs erlaubt, irgend etwas Abfälliges zu äußern, im Gegentheil, er habe gesagt, daß der Kaiser scharfe Reprimonden und Mißbilligungen über die Fassung der Depesche betreffend den Zarentoast ausgesprochen habe. In diesem Sinne habe er sich auch in den Artikeln ausgesprochen und ebenso gegenüber Herrn v. Tausch. Es sei also wohl unmöglich, daß er sich dem Dr. Liman gegenüber im entgegengesetzten Sinne ausgesprochen haben sollte. Hierauf wird die Beweisaufnahme fortgesetzt, und zwar mit der Vernehmung des Schriftstellers Maximilian Harden. Dieser schildert ausführlich seine bisherigen Begegnungen mit v. Tausch. Er habe den Angeklagten einmal im Jahre 1895 gesprochen. Er sei zu ihm gekommen, um einen ihm gewordenen Auftrag zu erfüllen, der darin bestanden habe, von ihm, dem Zeugen, die Herausgabe eines Schreibens zu verlangen, das auf eine in Gotha spielende Privatsache Bezug hatte. Nur die allgemeinsten Allgemeinheiten seien bei dieser Gelegenheit besprochen worden, auch die damalige Erklärung des Staatsministeriums im „Reichsanzeiger" gegen die „Zukunft" sei berührt worden. Herr von Tausch habe ganz im Allgemeinen gefragt, ob Zeuge darauf antworten wolle. Er, Zeuge, habe nicht den Eindruck gehabt, als ob es die Absicht von Tausch's gewesen sei, den Inhalt seiner zu erwartenden Antwort zu erfahren. Zeuge Harden sagt weiter aus, von Tausch habe ihn am 5. Dezember 1896 besucht und ihn gefragt, ob er ihn auch für schuldig halte. Harden habe dies verneint. Auf die Frage von Tauschs, welchen Rechtsanwalt er sich nehmen solle, hätte er, Zeuge, entgegnet: „Soweit sind Sie doch noch garnicht. Sonst würde ich Ihnen den Rechtsanwalt Dr. Sello empfehlen." Herr von Tausch habe erwidert: „Glauben Sie nur, es wird so weit kommen. Sie glauben nicht, wie ich verhaßt bin, ich werde geradezu abgeschlachtet." Zeuge betont, er habe nichts an dem Angeklagten bemerkt, daß dieser sich schuldig fühlte, er habe ihn nur für aufgeregt und nervenschwach gehalten. von Tausch habe das Gespräch auch auf das Auswärtige Amt gebracht und erklärt, er habe nicht gegen das Auswärtige Amt intriguirt. Auch von dem Besuche des v. Tausch in der Redaktion bei Dr. Levysohn habe er nicht den Eindruck gewonnen, als ob Tausch etwas befürchte. Auf die Frage des Präsidenten, ob die in der „Zukunft" über den Leckertprozeß erschienenen beiden Artikel im Zusammenhange mit dem Besuche gestanden hätten, antwortet Zeuge Harden: „Durchaus nicht!" Nach der Verhaftung des v. Tausch sei bei dem Zeugen Frau v. Tausch erschienen und habe diesen gefragt, ob sie nicht Erwiderungen gegen die unwahren Angriffe ihres Ehemannes in der Presse veröffentlichen solle. Sie wünsche die Unterstützung des Zeugen in ihrer rathlosen Lage. (Angeklagter von Tausch, welcher bis dahin mit dem Kopfe in die Hand gestützt fast theilnahmslos dasaß, fängt bei dieser Stelle des Verhörs heftig zu weinen an.) Zeuge Harden bekundet schließlich noch, daß ihn auch Leckert wiederholt aufgesucht hatte und Artikel für die „Zukunft" anbot. Harden lehnte jede Mitarbeiterschaft rundweg ab und war erstaunt, welche Informationen dieser junge Bursche über den bevorstehenden Rücktritt des Ministers Bronsart von Schellendorff an den Tag legte. Der Zeuge hatte den Eindruck, daß Leckert eine sehr gute Quelle für seine Nachrichten haben mußte. Zum Schlusse erwähnte noch Harden, daß jene Mittheilung im „Berliner Tageblatt", wonach Leckert als Reporter der „Täglichen Rundschau" im Auswärtigen Amte empfangen werde, von ihm als eine Gefälligkeit für das Auswärtige Amt angesehen wurde. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob v. Tausch dem Zeugen Informationen zu dem Böttich er-Artikel gegeben habe, erwidert dieser mit Nein; die Quelle anzugeben, fühle er sich nicht veranlaßt. Es folgt die Vernehmung des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall. Der Zuschauerraum ist plötzlich überfüllt, die Richter- und Anwaltslogen sind dicht besetzt und lautlose Stille herrscht in dem Saale. Frhr. v. Marschall stellt in eingehender Weise die Beziehungen des Auswärtigen Amts zur politischen Polizei dar. Der Bruch mit dieser Behörde sei durch das schmachvolle Treiben des Polizeiagenten Normann-Schumann erfolgt, der in fast allen Ländern Spuren von Verbrechen hinterlassen habe. In Folge der schmählichen Artikel gegen das deutsche Kaiserhaus in der französischen Presse habe die französische Regierung das Auswärtige Amt auf jene skandalösen Vorgänge aufmerksam gemacht. Weil die Spuren wieder auf Normann-Schumann hindeuteten, seien die Beziehungen zur politischen Polizei nach und nach eingestellt worden. Dafür, daß v. Tausch selbst intriguirt hat, hat Zeuge, der seine Aussagen mit sehr leiser Stimme macht und leidend zu sein scheint, keine Anhaltspunkte. Dieser Normann-Schumann werde überall als Schwindler und Hochstapler gekennzeichnet. Er sei einer der verlogensten Menschen, die es geben könne. Einen solchen Mann als Vertrauensmann der politischen Polizei zu haben, sei eine Ungeheuerlichkeit. Der Mann hat selbst Majestätsbeleidigungen verübt und dann ganz unschuldige Personen angeklagt, diese Majestätsbeleidigungen begangen zu haben. Die Behauptung des Herrn von Tausch, daß das Auswärtige Amt gegen ihn von Anfang an animos gewesen sei, sei eine ganz grundlose Verdächtigung. Im Jahre 1895 habe der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff dem Zeugen mitgetheilt, daß in den „Münchener Neuesten Nachrichten" die später viel besprochene Depesche über die Staatsministerialsitzung, in der die Militärstrafprozeßnovelle zur Berathung stand, erschienen sei und nur auf einer Indiskretion beruhen könne. General von Bronsart habe gleichzeitig mitgetheilt, daß hier eine Intrigue des Ministers von Köller gegen ihn vorliege und die Sache im literarischen Bureau gemacht worden sei. Er, Zeuge, habe dies sofort als vollständig grundlos bezeichnet, und später habe sich dies auch bestätigt. Herr Dr. Hirth in München habe die Nachricht auf ganz unverfängliche Art erhalten. Als nun auch die Artikel in der „Welt am Montag" erschienen, durch die das Auswärtige Amt und Zeuge selbst auf das allerschwerste verdächtigt worden seien, habe er, Freiherr v. Marschall den Beschluß gefaßt, umsomehr rücksichtslos vorzugehen. Es sei dies seine Pflicht gewesen, sonst sei kein Mensch mehr seiner Ehre sicher, am allerwenigsten ein Minister. Als er diese seine Absicht dem Polizeipräsidenten mittheilte, habe dieser Herrn von Tausch beauftragt, bei Leckert und Lützow Haussuchung zu halten. Herr von Tausch sei es nun gewesen, der behauptete Leckert und Lützow müßten einen Hintermann haben. Diese Behauptung habe Zeugen sehr aufgeregt, und er habe beschlossen, die ganzen Preßtreibereien todt zu machen und vor Gericht klar zu legen, daß das Auswärtige Amt keinerlei illegitime Preßtreibereien beginge. Betreffs des Artikels in der „Kölnischen Zeitung" habe Herr von Tausch den Herrn von Huhn als Verfasser genannt. Zeuge habe jedoch direkt bei der „Kölnischen Zeitung" nach dem Verfasser angefragt und vom Hauptmann Hönig die Mittheilung erhalten, daß er der Autor sei. Nun hatte er, Zeuge, die Gewißheit, daß Herr von Tausch eine falsche Meldung gemacht habe. Betreffs der Behauptung des Herrn von Tausch, daß Hintermänner existirten, habe Zeuge Alles gethan, um diese Behauptung zu entkräften. Zeuge erklärt weiter, Dr. Levysohn habe ihm vor der Verhandlung des Leckertprozesses auf das bestimmteste mitgetheilt und wiederholt versichert, ein Irrthum sei ausgeschlossen, v. Tausch habe gesagt, Leckert werde im Auswärtigen Amte empfangen. Mittheilungen über die Polizei habe Herr v. Marschall weder vom Dr. Levysohn, noch von irgend einer anderen Seite erhalten. Herr Gingold-Stärk sei eines Tages gekommen und habe die anonyme Karte gebracht, die in den Papierkorb gewandert sei. Es sei möglich, daß der Bureaudiener am andern Tage die Karte Herrn Stärk wieder ausgehändigt habe. Angeklagter v. Tausch wird nun vom Oberstaatsanwalt gefragt, auf welche Weise Normann-Schumann in den Besitz des Briefes gelangt sei, den Brentano an Caprivi gerichtet hatte? von Tausch versichert auf das heiligste, daß ihm der Brief niemals vor Augen gekommen sei. Oberstaatsanwalt Dr. Drescher führt aus, ein schlüssiger Beweis dafür, daß v. Tausch hinter den Preßtreibereien des Normann-Schumann gestanden und mit dessen Artikeln eng verbunden gewesen, halte er auch heute nach den Bekundungen des Staatssekretärs nicht für erbracht. Es könne zwar ein schwerer Verdacht nach dieser Richtung hin nicht weggeleugnet werden, ein schlüssiger Beweis liege aber nicht vor. Zeuge Frhr. v. Marschall lehnt es hierauf ab, ein Gutachten darüber abzugeben, ob die in Frage stehenden Artikel politischer Natur seien oder nicht. Betreffs Normann-Schumann wolle er noch anführen, daß derselbe laut den Akten in Rom Vertrauensmann eines Kardinals, zugleich aber auch eines radikalen Abgeordneten, und daß er im Xantener Prozeß Vertrauensmann der philosemitischen und antisemitischen Seite gewesen sei und beide zur vollen Zufriedenheit habe bedienen können. **Die Vernehmung des Frhrn. von Marschall** ist damit beendet und es tritt eine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wird Staatsminister von Köller vernommen. Herr von Köller erklärt, er habe Tausch zweimal gesehen, erstens am Tage nach seiner Ernennung und nach dem Artikel in den „Münchener Neuesten Nachrichten". Tausch habe damals gesagt, es werde sehr schwer halten, den Verfasser des Artikels zu ermitteln. Herr von Köller wird nun über den Brief vernommen, den von Lützow anonym an ihn geschrieben hat. Der Minister erinnert sich an diesen Brief, glaubt aber, daß er ihn zerrissen hat. Zeuge behauptet weiter, er habe weder im Sinne des Zustandekommens der Militärstrafprozeßordnung noch entgegengesetzte Nachrichten veröffentlicht. Vertheidiger Dr. Lubczynski betont, von Tausch habe in seinem Bericht erwähnt, daß Oberstlieutenant Gäde ihm gesagt habe, der Kriegsminister habe dem Minister von Köller Vorhaltungen gemacht, daß er über die Ministerialsitzung zum General von Plessen bei der Jagd in Letzlingen Angaben gemacht hätte. Ferner soll v. Tausch bei der Unterredung dem Minister von Köller verschiedene Namen genannt haben, darunter den des Herrn von Lucanus. Der Minister solle darauf gesagt haben: „Es ist richtig, ich sehe, daß Sie orientirt sind." Zeuge von Köller bezeichnet es als richtig, daß der Name genannt wurde, aber unrichtig sei, daß er die übrigen Worte gesagt habe. Angeklagter von Tausch bleibt bei seiner Behauptung. Der folgende Zeuge ist der frühere Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, welcher aussagt, er kenne den Angeklagten von Tausch nicht persönlich, er habe von ihm nur gehört, daß er ein sehr tüchtiger, guter Beamter sei. Um den Verfasser des Artikels in den „Münchener Neuesten Nachrichten" kennen zu lernen, sei er, Zeuge, durch den Oberstlieutenant Gäde mit der politischen Polizei in Verbindung getreten. Es seien ihm auch verschiedene Namen genannt worden, deren Unrichtigkeit sich aber bald herausgestellt hätte. Schließlich sei gemeldet worden, Herr von Tausch habe durch seinen Agenten die bestimmte Nachricht, daß Minister von Köller dahintersteckе. Er, Zeuge, habe antworten lassen, daß Herr v. Tausch recht vorsichtig nachforschen möchte, denn er halte die Angabe für wenig wahrscheinlich.

Vermischte Nachrichten.

— Aus der Fluth von Seifen, welche mit einem Aufgebot von mehr oder mindergroßer Reklame allüberall angeboten werden, hat sich die bekannte „Pfund's Milch-Seife", mit reiner Kuhmilch hergestellt von der Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden, einen von Tag zu Tag wachsenden Abnehmerkreis zu erwerben gewußt! Eine völlig neutrale Fett-Seife, ohne jede ätzende Bestandtheile, bildet sie bei dem reichen Zusatze bester reiner Kuhmilch ein Produkt, welches bald auf keinem Toilettentisch mehr fehlen dürfte und kann es naturgemäß auch keine bessere Seife zum Baden unserer kleinen Lieblinge geben! Aeußere Anerkennung fanden diese Vorzüge durch zahlreiche Medaillen und Diplome auf den verschiedensten Ausstellungen. Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Kolonialwaarenhandlungen.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3855 Rinder, 8362 Schweine, 1710 Kälber, 8765 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Es bleibt nur unwesentlicher Ueberstand. 1. Qualität 56—59 Mark, 2. Qualität 49—54 Mark, 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qualität 48 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 46—47 Mark, 3. Qualität 44—45 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 60—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 54—58 Pf., 3. Qualität 48—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsverlauf glatt, ohne Ueberstand zu hinterlassen. 1. Qualität 52—53 Pf., Lämmer bis 55 Pf., 2. Qualität 50—51 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 29. Mai. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,75. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,62½ bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis 22,37½. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,85 G., 8,87½ B., per Juni 8,85 G., 8,87½ B., per Juli 8,92½ G., 8,95 B., per August 8,97½ G., 9,00 B., per Oktober-Dezember 8,95 G., 8,97½ B. — Ruhiger.

Hamburg, 29. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,90, per Juni 8,90, per Juli 8,95, per August 9,00, per Oktober 8,97½, per Dezember 9,02½. — Ruhig.

Hamburg, 29. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,— G., per September 38,50 G., per Dezember 39,50 G., per März 39,75 G.

Bremen, 29. Mai. Baumwolle stetig, 39,50, Petroleum ruhig, 5,60 B.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Mai. Vor dem Kaiser fand heute Vormittag das Exerzieren der 2. Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde statt. Nach der Kritik ritt der Kaiser mit der Fahnenkompagnie in die Stadt zurück und nahm bei dem Offizierkorps des 2. Garde-Regiments z. F. das Frühstück ein.

Ueber das Befinden des rumänischen Thronfolgers erhält das Kaiserpaar täglich mehrfach telegraphische Nachricht. Die Botschafter, Gesandten und zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft ziehen fortgesetzt Erkundigungen bei dem rumänischen Gesandten ein.

Wien, 29. Mai. Heute Mittag fand ein Ministerrath statt, in welchem die unerquickliche parlamentarische Situation besprochen wurde. Wie verlautet, steht die Auflösung des Reichsraths bevor.

Pest, 29. Mai. Der deutsche Kaiser trifft hier am 20. August ein und wird in der Ofener Hofburg wohnen. Große Festlichkeiten werden für diese Gelegenheit vorbereitet.

Bozen, 29. Mai. Die vermißten Touristen Seidel und Tomanek aus München sind, völlig erschöpft, von Hirten aufgefunden worden; sie haben bereits die Heimreise angetreten.

Paris, 29. Mai. „Gaulois" setzt heute die Veröffentlichung unsinnigster Artikel über eine eventuelle Reise Kaiser Wilhelms nach Paris fort.

Rom, 29. Mai. (Privattelegramm.) Der Gerichtshof verurtheilte Acciarito zu lebenslänglichem Zuchthaus und zehn Jahren Einzelhaft. Acciarito brachte bei der Urtheilsverkündigung ein Hoch auf die Anarchie aus.

London, 29. Mai. Nach Petersburger Meldungen finden in Petersburg und Konstantinopel Verhandlungen statt wegen der Besetzung gewisser Punkte Kleinasiens — einschließlich der Stadt Rizeh und des Gebiets bis zum Dschututsflusse — seitens Rußlands.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Fr. S. in M. Die Greifswalder Oie ist Eigenthum der Stadt Greifswald. — Otto J. in G. Die bei der Uebertretung gebrauchten Fischereigeräthe und Fahrzeuge können gepfändet werden, der Beamte war also in seinem Recht. — S. F. 1. Die Frau des verstorbenen Bruders kann gesetzlich nicht zur Unterstützung der Geschwister des Letzteren herangezogen werden. 2. Die Gebühren für die Abschrift lassen sich nicht angeben, dieselben richten sich nach dem Umfange des Originals. — O. F. 1. Wenn monatlich pränumerando Zahlung ausgemacht war, so muß auch für den ganzen Februar bezahlt werden. 2. Das Versprechen hat keinen rechtlichen Werth, im Falle einer Klage würden Sie nie ein obsiegendes Urtheil erlangen. Unter diesen Umständen wäre eine Anzeige bei der Behörde sehr bedenklich für Sie. — N. 3435. Ein derartiges buntes Beisammensein entspricht allerdings nicht der Moral, aber Sie finden dasselbe trotzdem in sehr vielen armen Familien, und zu gesetzlichem Einschreiten liegt kein Grund vor. — Hr. M. Nach § 4 der Verordnung vom 10. März 1890 bedarf es bei öffentlichen Vorlesungen, Konzerten und Darstellungen, bei welchem ein höheres Interesse der Wissenschaft und Kunst obwaltet, nicht der polizeilichen Genehmigung. — Olga St. Der bekannte Wiener Walzerkomponist Josef Franz Karl Lanner wurde am 11. April 1800 geboren und verstarb am 14. April 1843, er war eigentlich der Begründer der modernen Tanzmusik, Strauß war sein Schüler. — E. N. Sie können die Marken nur verwenden, wenn Ihnen dieselben von einem Geschäftsmanne abgenommen werden, welcher in Baiern Verbindungen hat. — H. Sp. Die Inschrift an der Kaserne lautet: „Reitende Artillerie-Kaserne". — W. L. 1. Bei 1200 Mark Einkommen würde die Steuer in Grabow 20,25 Mark betragen. Ein Irrthum von Ihnen ist es, wenn Sie annehmen, daß Sie die Miethe als nicht steuerpflichtig von dem Einkommen in Abzug bringen wollen, dieselbe ist ein Theil Ihres Einkommens, abziehbar sind nur die Beträge für Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungskassen, ferner Versicherungsprämien. 2. Eine Rückzahlung findet nicht statt, dagegen haben Sie in Grabow erst vom 1. Juli ab zu zahlen. — G. B. Es ist am besten, es wird bestimmt gesagt, der Ueberlebende bleibt Universalerbe, hat jedoch den Kindern die und die Summe auszuzahlen. — Das bei den Großeltern erzogene Kind kann mit den anderen Kindern, trotz des schon Erhaltenen, in gleichen Theilen erben, es kommt dies ganz auf den Willen des Erblassers an. — Lina M. An heißen Tagen, wo die Erde von der Mittagshitze schnell austrocknet und eine harte Kruste annimmt, ist der Abend die zweckmäßigste Zeit zum Begießen der Blumen, während an kühlen Tagen dies zu jeder Tageszeit geschehen kann. Wenn in kleinen Töpfen in der Tiefe von drei Zentimetern keine Feuchtigkeit mehr zu bemerken ist, und beim Anklopfen an den Topf ein hohler Klang entsteht, so ist es Zeit zum Begießen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 30. Mai.

Ziemlich warm, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen südwestlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 28. Mai. **Elbe** bei Aussig + 2,27 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,02 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,83 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,75 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,38 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,40 Meter, Unterpegel + 1,78 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 4,15 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,46 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,88 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 5,37 Meter. — Am 27. Mai: **Netze** bei Usch + 1,21 Meter.

Berlin, den 29. Mai 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4%	104,10B	Westf. Pfbr.	4%	102,50G
do.	3½%	104,20B	do.	3½%	100,60B
do.	3%	97,90bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,20b
Pr.Consf.Anl.	4%	104,00G	Kur- u. Nm.	4%	104,70G
do.	3½%	104,20bB	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	98,50b	Pomm. do.	4%	104,70G
P.St.Schld.	3½%	100,10G	do.	3½%	—,—
Berl.St.-O.	3½%	101,25b	Posensche do.	4%	—,—
do. u.	3½%	101,20b	Preuß. do.	4%	104,60G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,50B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,70G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,60G	Sächs. do.	4%	104,70G
Wstp.P.-A.	3½%	100,25B	Schles. do.	4%	104,60B
Berl. Pfdbr.	5%	121,10G	Schl.-Holst.	4%	104,70G
do.	4½%	115,70G	Bad. Eis.-A.	4%	101,70G
do.	4%	112,60G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	104,50G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,00bG
Kur-u. Nm.	3½%	100,80b	Hmb.Rente	3½%	107,25G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	100,60B
Landsch. Central- Pfandb.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,70bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%	162,00B
do.	3%	93,25G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,10G	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,20b
Pomm. do.	3½%	100,30G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	93,50B			
Posensche do.	4%	102,20b			
do.	3½%	100,00G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9000,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5330,00G
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	1120,00B
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	1224,00B	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	72,00bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,70B
Buk. St.-A.	5%	100,70bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	100,90G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—	R. co. A. 80	4%	—,—
Ital. Rente	4%	93,10b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	97,60b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	99,00b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,00bG	do. Pr. A. 64	5%	190,75G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,30G
do.Silb.-R.	4⅓%	102,10G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	89,75G
do. 250 54	4⅕%	173,00G	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,50b	do. u.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	334,00bG	Ung. G.-Rt.	4%	104,30bB
Rum. St. A.-Obl.	5%	104,00B	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	104,00B			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,75bG
do. 4 abg.	3½%	104,00G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,00G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	101,80bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	99,10bG
do.	4%	101,80bG	do.Com.-O.	3½%	99,60G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,70bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	114,00G	do.	4%	102,70G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	—,—	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7. 8,	4%	100,75G	do. (rz. 110)	4½%	105,30G
			do. (rz. 110)	4%	102,50G
			do.	4%	100,60bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	126,00bG	Hibernia	5½%	187,90bG
Boch. Bw. A.	—	86,75bG	Hörd. Bgw.	0%	—,—
do. Gußst.	4%	158,50b	do. conv.	0%	13,50G
Bonifac.	0%	128,90b	do. St.-Pr.	0%	47,50G
Donnersm.	6%	154,75bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	49,50b	Laurahütte	4%	163,75bG
Gelsenkch.	6%	173,50bG	Louise Tiefb.	0%	94,00bG
Hark. Bgw.	0%	43,80G	Mk.-Wstf.	4%	111,75b
			Oberschles.	1%	99,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,10G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,40b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40B
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kurks-Kiew gar.	4%	102,20b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,75B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,20b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,90bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Morczausk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	101,25bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,60bG
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	119,75b
Marienburg-Mlawka	5%	122,75bB
Ostpreußische Südbahn	5%	119,80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	58,25b	Balt. Eisb.	3%	66,60G
Frkf.-Gütb.	4%	102,50bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	165,20b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	——	Gotthardb.	4%	155,80b
Marienburg-Mlawka	4%	87,40b	It. Mittmb.	4%	97,50b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—	Mosk. Brest.	3%	72,50G
Ostp. Südb.	4%	97,00b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	33,90B
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	250,90b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,50bG	Harb. Wien Gum.	20%	453,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	427,00bG
Leopoldshall	3½%	84,50bB	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	125,00B
Oranienburg	6%	152,75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	236,00bG
do. St.-Pr.	6%	152,25bG	do. (Lüders)	8%	244,75bG
Schering	15%	226,00G	Hallesche	28%	530,00bG
Staßfurter	11%	181,50bG	Hartmann	7%	195,40b
Union	8%	118,75bG	Pomm. (con.)	4½%	106,90bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	249,75b
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L.B.	6%	174,50bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	234,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	107,00B
St. Chamott-Fabrik	15%	330,00B	Wilhelmshütte	4%	72,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	210,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	133,00bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	131,75G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	395,00b
Danziger Oelmühle	—	102,50bG	Stett. Electr.-Werke	6%	178,00bB
Dessauer Gas	10%	212,75bG	Stett. Pferdebahn	3%	139,90bG
Dynamite Trust	10%	186,10bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	63,60G

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.			Dividende von 1896.		
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	67,25b	Disc.-Com.	8%	203,20b
Berl.Cff.B.	4%	127,25bG	Dresd. B.	8%	158,60b
do. Hdlsges.	4%	162,40b	Nationalb.	6½%	141,80b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	116,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	151,60G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	168,00bG
Deutsch. B.	9%	200,00bG	Reichsbank	7½%	159,25bG
Dtsch. Gen.	5%	118,90bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,36b
Souvereigns.	20,355G	Franz. Banknot	81,20B
20 Frcs.-Stücke	16,21G	Oester. Banknot	170,55b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont $2\frac{1}{84}$

Platz	Sicht		Zins	Wechsel-Cours v. 29. Mai
Amsterdam	8	T.	2½%	168,80bB
do.	2	M.	2½%	168,30b
Belg.Plätze	8	T.	2½%	81,00b
do.	2	M.	2½%	80,75G
London	8	T.	2 %	20,365B
do.	3	M.	2 %	20,305bG
Paris	8	T.	2 %	81,15B
do.	2	M.	2 %	80,90bB
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	170,35G
do.	2	M.	4 %	169,70G
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	77,10G
Petersburg	8	T.	4½%	216,20b
do.	3	M.	4½%	213,95G

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

[7]

Der Notar fuhr fort: „Sie können sich ungefähr denken, wie der Herr, welcher sich bereits als unumschränkter Gebieter und Erbe fühlt, diese Vollmacht aufnahm und sogar nicht übel Lust zu verspüren schien, mir die Thür zu zeigen, oder es auf eine Klage ankommen zu lassen, bis er sich plötzlich besann und sich der Nothwendigkeit fügte. Er ist seitdem seiner Pflicht pünktlich nachgekommen."

„Eine seltsame Verfügung," meinte der Assessor nachdenklich, „was in aller Welt mag er damit bezweckt haben?" —

„Darüber kann oder darf ich Ihnen nichts sagen," erwiderte Gehring achselzuckend. „Ich habe in dieser Vollmacht die Verpflichtung übernommen, die dem Geschäfte entspringenden überschüssigen Summen während der sechsmonatlichen Zwischenzeit auf ein besonderes Konto der Bank zu übergeben. —"

„Na, das kümmert mich ja auch weiter nicht, Herr Notar!" sagte der Assessor rasch, „mir geht hauptsächlich der Gedanke an diesen fertigen Entwurf durch den Kopf, der sich wahrscheinlich in der geraubten Brieftasche befunden hat."

„Ist denn erwiesen worden, daß der Ermordete diese Brieftasche, welche von ungewöhnlicher Größe und mir wohl bekannt war, an dem Unglücksmorgen wirklich bei sich gehabt hat?" fragte der Notar kopfschüttelnd.

„Frau Harder hat's beschworen —"

„Das konnte sie im Grunde durchaus nicht, Herr Assessor," rief der Notar, jetzt ebenfalls sehr erregt, „ich weiß es am besten, wie abgeschlossen der Konsul war und wie er im Ganzen seine Autorität noch eifersüchtig bewahrte, wenn ihn gewisse Leute auch nach und nach mürbe und scheu gemacht hatten. Ist denn der Schreibtisch sofort versiegelt worden?"

„Leider erst einige Stunden nach Auffindung der Leiche," erwiderte der Assessor betreten.

Die beiden Herren sahen sich, wie von einem gleichen Gedanken erfaßt, unruhig an.

„Sie werden die Güte haben, morgen Vormittag um 10 Uhr in mein Gerichtszimmer zu kommen, Herr Notar!" sagte Ehrhard, „um ihre Aussage hinsichtlich dieses Briefes, der zu den Akten gehört, zu Protokoll zu geben. Nehmen Sie ihn einstweilen wieder mit, vergessen Sie ihn aber morgen nicht, es muß eben alles gesetzmäßig zugehen."

* * *

Die Zuhörer-Räume des Schwurgerichtssaales waren überfüllt, die sensationelle Verhandlung gegen den des Verwandtenmordes angeklagten Heimdal war als erster Fall der neuen Session angesetzt worden, und aus weiter Ferne hatten große Zeitungen ihre speziellen Berichterstatter dazu gesandt.

Wie es bei solchen Aufsehen erregenden Ereignissen in der Regel zugeht, so hatten sich auch hier unter dem zuhörenden Publikum, sowohl auf der Tribüne, wo sich ein bevorzugter Kreis eingefunden, als unten in dem allen zugängigen Raume die Meinungen hinsichtlich des Angeklagten wie des zu fällenden Urtheils sehr verschieden und stellenweise in gehässiger Weise getheilt. Es gab oben und unten eine Partei, welche von den Heimdal'schen Arbeitern, die vollzählig erschienen waren und von denen mehrere sich sogar auf der Zeugenbank befanden, die „Hardersche" genannt wurde und zwar Männer in der Arbeiter-Blouse, kleine Handwerker im schlichten Rock, sowie Komptoirdiener, mit einem Worte, jene vom Gelde und Verdienste abhängigen Leute, die dem Grundsatze huldigten: Wessen Brod ich esse, dessen Lied ich singe! —" Aber auch elegante Herren schienen sich für verpflichtet zu halten, den Angeklagten im Voraus zu verurtheilen und das Henkerbeil zu schleifen, während sie das Lob des Ermordeten und seine Liebe für den Pflegesohn, wie sie den jetzigen Chef der Firma nannten, in allen Tonarten priesen. Es waren Kaufleute, welche der Firma schuldeten und Freunde des Harder'schen Hauses, denen es daran liegen mußte, das Vorurtheil für den Angeklagten nach allen Seiten hin zu erwecken und zu steigern.

Auf Wunsch des Konsuls hatte sein Adoptiv-Erbe sich mit der Tochter eines reichen Geschäftsfreundes verheirathet, welche indeß schon bei der Geburt des ersten Kindes gestorben war und dieses auch bald nach sich ins Grab gezogen hatte. Seitdem war er unverheirathet geblieben, hatte aber heimlich ein wüstes Leben geführt, wovon der Konsul keine Ahnung besessen und große Summen mit guten Kameraden verschwendet. Das waren die Freunde, welche hier oben auf der Tribüne die untadelhafte Vergangenheit des Angeklagten, der jetzt auf der Verbrecherbank Platz nahm, mit ihrem giftigen Gezischel zu beflecken suchten.

Die Geschworenen hatten ihre Plätze eingenommen, die Verhandlung begann mit der Vernehmung des Angeklagten. Eine tiefe Stille trat ein, Heimdal sah sehr bleich und angegriffen, doch nicht gebrochen aus. Ruhig und fest beantwortete er die Fragen des Präsidenten und wiederholte auf dessen Verlangen alles, was er in der Vor-Untersuchung zu Protokoll gegeben hatte. Die Darlegung seiner unglücklichen Vermögenslage hier vor der Oeffentlichkeit schien ihm anfangs große Pein zu machen, welche jedoch bald einer ruhigen Fassung wich. Als er von seinem Entschluß, mit dem Schwiegervater zu reden und von seinem Gang nach jenem verhängnißvollen Waldsumpf berichtete, ging eine Bewegung durch das Publikum, welche sich den Geschworenen mittheilte.

„Sie sahen den Konsul also nicht?" fragte der Präsident.

„Nein, ich glaubte, daß er vielleicht krank und deshalb nicht gekommen oder schon wieder nach Hause gegangen sei."

„Sahen Sie keine Veränderung an dem Platze?" fuhr der Präsident fort, „ich meine, Sie müßten doch die Spuren des Verbrechens, Blut, niedergetretene Sträucher und so weiter, doch nothwendig bemerkt haben."

„Ich war an jenem, für mich jetzt doppelt schrecklichen Morgen nicht in der Verfassung, dergleichen Aeußerlichkeiten zu bemerken," erwiderte Heimdal bewegt, „auch betrat ich den Platz gar nicht, sondern warf nur einen Blick nach jenem Stein, wo er, wie ich vielfach gehört, sitzen sollte. Dieser Stein war leer, weiter kann ich nichts sagen."

„Zur Verurtheilung auch hinreichend," bemerkte ein Herr auf der Tribüne, was ihm ein unwilliges „Pst" einbrachte, während eine ähnliche Bemerkung im untern Raume, die sich ein Handwerker erlaubte, mit einem derben Rippenstoß belohnt wurde.

Die Verhandlung ging weiter, der Angeklagte wurde einem Kreuzverhör unterworfen, in welches der Staatsanwalt oft scharf eingriff. Heimdal beantwortete jede Frage ruhig und bescheiden und wies mit fester Stimme die Blutschuld von sich ab. Seine Haltung machte auf die Mehrzahl der Zuhörer einen guten Eindruck.

Hierauf wurden die Zeugen vernommen, welche theils die Wahrheit in Betreff der letzten Reise, die der Angeklagte zur Herbeischaffung der Wechselsumme gemacht, eidlich erhärteten, theils ein Leumundszeugniß für ihn ablegen mußten. Beides lautete zu seinen Gunsten. Die Zeugen, welche den verschiedensten Ständen angehörten, bekundeten einmüthig den lauteren Charakter des Angeklagten, seine Herzensgüte und Gerechtigkeitsliebe, welche besonders die Arbeiter hervorhoben, während seine hervorragende Thätigkeit und genialen Erfindungen im Maschinfach, sein unermüdlicher Fleiß, seine unbestechliche Redlichkeit, mit einer umfassenden Bildung verbunden, ihm die Hochachtung und das Vertrauen weiter Kreise erworben hatten.

Es schien nach der Vernehmung dieser Zeugen gleichsam der Bann, welcher die Mehrzahl der Zuhörer gefangen hielt, zu weichen, was sich in einem lauten Aufathmen äußerte. Beifallsrufe ertönten, die von dem Präsidenten streng gerügt wurden. Sie waren von den Heimdal'schen Arbeitern ausgegangen.

Der Zeuge Hartmeier wurde jetzt gerufen. Blaß und vergrämt trat der Sekretär ein und gab nach der Beeidigung sein Zeugniß ab. — Man las dem gutmüthigen Mann das Herzeleid und das innere Widerstreben auf dem Gesichte, den Unglücklichen dort auf der Anklagebank belasten zu müssen. Als der Staatsanwalt ihm die Frage vorlegte, ob er Spuren von Schmutz oder Blut an der Kleidung des Angeklagten bemerkt habe, antwortete er mit einem fast heftigen: „Nein, nicht die Spur, alles war sauber und ordentlich."

„Aber die Stiefel waren naß und beschmutzt, wie?" fragte der Präsident.

„Das wohl, es hatte in der Nacht gethaut, und das Gras, besonders im Innern des Waldes, war noch ganz naß."

„Er sah verstört aus und erwiderte auch nicht Ihren Gruß?"

„Nun ja," erwiderte der Sekretär zögernd, „er sah wohl mehr unglücklich als verstört aus."

Wieder ging eine Bewegung durch den Saal, als Frau Heimdal gerufen wurde und vor den Zeugentisch trat. Sie warf einen Blick zu ihrem Gatten hinüber, der ihm Trost und Muth zu verleihen schien, denn er richtete sich stolz auf und ließ nicht das Auge von der geliebten Gestalt. Wohl zitterte die Stimme der zarten Frau anfangs bei ihren Antworten, dann aber wuchs ihr Muth bei dem Gedanken, wie viel von ihr vielleicht jetzt für den Gatten, für sein Leben und seine Freiheit abhängen könne. Sie schilderte in so bewegten Worten ihre Unterredung mit dem Sohne und das Wiedersehen am Abend desselben Tages, daß viele im Publikum, sogar ergraute Männer, sich einer tiefen Rührung, ja selbst der Thränen nicht zu erwehren vermochten. Und der Angeklagte? — Er hörte nach seinem eigenen Geständniß die Einzelheiten jener Vorgänge jetzt zum ersten Male und war in tiefster Seele erschüttert.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 29. Mai 1897.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 3. Juni 1897, Nachmittags 5½ Uhr.

Nicht öffentliche Sitzung.

Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Wahl des Stadtbauraths.

1./4. Bewilligung von Vertretungskosten für erkrankte Lehrer im Betrage von zusammen 1304,34 ℳ.
5. Aeußerung über die Person eines zum Beamten der Gruppe III gewählten Anwärters.
6. Wahl eines Mitgliedes der Voreinschätzungs-Kommission.
7./10. Wahl je eines Mitgliedes des 11., 12., 29. und 31. Waisenraths-Bezirks.
11/14. Wahl eines Vorstehers der 14. und je eines Mitgliedes der 2., 38. und 39. Armen-Kommission.
15. Entscheidung über die Ablehnungsgründe eines zum Vorsteher der 23. Armen-Kommission gewählten Bürgers.
16. Genehmigung zur Anstellung eines Feldmesser-Assistenten mit 2400 ℳ Anfangsgehalt und 3600 ℳ Endgehalt.
17. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 13./5. d. Js. betr. eine Unterstützungssache.
18. Entscheidung über die Ablehnungsgründe eines zum Armenpfleger der 30. Kommission gewählten Bürgers.
19. Bewilligung von 28055 ℳ und Kosten zum Ankauf von Wiesengrundstücken zur Durchführung des Projects betr. Verlegung der Parnitz-Ausmündung.
20. Eine Unterstützungssache.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl des Stadtbauraths für den Tiefbau.
2. Zustimmung zum Erlaß eines Ortsstatuts für den Stadtbezirk Stettin, betr. die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden.
3. Mittheilung des Magistrats über die aus den Prozeßacten gezogenen Ermittelungen in Betreff der in der Petition der Steinsetzer gemachten Bemerkung über die Schädigung, welche die Stadt durch die Stettiner Steinsetzmeister erlitten hätten.
4. Genehmigung zur Annahme eines Legats von 5000 ℳ gegen Uebernahme der Pflege einer Grabstätte auf die Dauer von 60 Jahren.
5. Genehmigung zur Aufbesserung der Lage der Forstarbeiter in Armenheide durch unentgeltliche Ueberlassung einer Holzbodenfläche von je 4 Morgen zur Rodung und späteren Nutzung.
6. Mittheilung der Ergebnisse der Untersuchungen des Wasserleitungswassers im Monat April d. Js.
7. Genehmigung zur Annahme einer Anzahl Oelgemälde, Tuschzeichnungen, Skizzen, Kupferstiche, Holzschnitte und Bücher aus einem Nachlaß für den pommerschen Kunstverein, und Bewilligung von 692 ℳ für Einrahmung der Gemälde und Ausbesserung derselben.
8./11. Vier Vorkaufsrechtsachen.
12. Nachbewilligung von 944,90 ℳ für bauliche Ausführungen auf dem Schulgrundstück Klosterstraße 1, auf Titel II, Kp. II, Pos. 33 für 1896/97.
13. Inabgangstellung von 150000 ℳ, welche irrthümlich in den Etat 1896/97, Extraord. Titel Ia eingestellt sind. Diese Summe ist auf Extraord. Titel Ia 1893/94 als Kaufpreis für den ganzen Bauplatz an der Schillerstraße bewilligt und verausgabt.
14. Zustimmung, daß der Stadtsyndikus, dessen Wahlperiode als Vorsitzender des Gewerbegerichts mit dem 30. Juni d. Js. abläuft, auf ein weiteres Jahr wieder gewählt wird.
15. Bewilligung von 100 ℳ Beitrag für den Bund der Industriellen in Berlin zu der Agitation für die Herstellung einer neuen Wasserverbindung zwischen Berlin und Stettin, welche in Berlin lebhaft betrieben wird.
16. Stundung zur Zahlung der antheiligen Bürgersteigherstellungskosten von 109,19 ℳ einer Grundstücksbesitzerin bis 1. Juli d. Js.
17. Genehmigung zur Ablösung eines für die Stadt eingetragenen Kanons auf einem hiesigen Grundstück von 15 ℳ jährlich gegen Zahlung eines Ablösungskapitals von 300 ℳ.
18. Bewilligung von 406,76 ℳ zur Rückzahlung an die Königl. Eisenbahn-Direktion als zuviel gezahlte Miethe für einen gemietheten Krahnhafen.
19. Ertheilung der Entlastung über die Jahresrechnung der Sparkasse für 1896.
20. Bewilligung von 920 ℳ zusätzlich zu Titel III, Kap. 9, Pos. 4 des laufenden Etats, für die Abortanlage auf dem Grundstück Wallstraße 29 (Kinderpensionat).
21. Genehmigung zur Uebertragung von 6800 ℳ aus Titel IV, Kap. 3, Pos. 19 des Etats 1896/97 auf den laufenden Etat für Abfuhr von Boden vom Nemitzer-Friedhof.
22. Bewilligung von 850 ℳ zusätzlich zu Titel III, Kap. 8 B, Pos. 4 b des laufenden Etats, für die Abortanlage auf dem Grundstück Lastadie 16.
23. Genehmigung zur Verlängerung des Miethsvertrages mit dem Pächter eines städtischen Platzes.
24. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von Kämmerei-Wiesen.
25. Zustimmung zu einem mit einer hiesigen Firma vereinbarten Terraintausch-Geschäft.
26. Genehmigung zur Verpachtung von 6 Plätzen an verschiedenen Straßen ꝛc. der Stadt zur Errichtung von Trinkhallen bis 1905.
27. Genehmigung zum Ankauf einer am linken Ufer des Dunzig gelegenen Wiese von 7 Morgen 79 □Rth. für den Preis von 16000 ℳ.
28. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung einer dem Jagetenfelschen Collegium gehörigen Wiese auf 6 Jahre für 89 ℳ Pacht jährlich.
29. Bewilligung von zusammen 392,21 ℳ Etatsüberschreitungen für 1896/97, für Neuversicherungen städtischer Gebäude, Inventarien ꝛc.
30. Genehmigung zur Uebertragung von 315,45 ℳ und 212,43 ℳ aus dem Vorjahre auf den laufenden Etat (Kulturkosten und Räumung von Wiesengraben im Revier Wolfshorst).

Dr. Scharlau.

Stettin, den 25. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück Hydrantensteinen aus Granit soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 9. Juni 1897, Vormittags 11½ Uhr** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 Mark (**wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 29. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die Kirchenstraße wird behufs Ausführung der Kanalisation von der großen Lastadie bis zur Parnitzstraße von Montag, den 31. d. Mts., ab bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Wohnungsgesuch.
Ein freundl. möblirtes Zimmer, möglichst mit voller Pension, gesucht.
Gefl. Anerbieten mit Angabe des Preises unter **H. N.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

8—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest. mit Kloset, Mädchgel.,** Wasserleitung und reichlich. Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

Petrihofstr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

6 Stuben.

Friedrich Karlstrasse 6, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör durch **Köhnke,** Administrator, Kirchpl. 2.

Grünhoferstieg 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Grabowerstr. 6a, III, z. 1. Juli od. 1. Oktob. Anlagen in der Nähe. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.

5 Stuben.

König Albertstr. 9, 1 Treppe, 5 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei.

Wohnung von 5 Zimmern, Balcon, Badestube und Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 6. 97 zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Tr.

Bredow, Vulcanstr. 5, 1 Treppe, 3—5 Zimmer mit Eckbalkon, Veranda und Warmwasserheizung sind verzugshalber sogleich oder später zu vermiethen.

Grabowerstr. 3, I, Bdz., heizb. Mdchst. u. reichl. Zbh. z. 1.10.

Lindenstr. 8, I, über Entresol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc., bill., sof. o. sp.

Pölitzerstr. 85, herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zim., Badez., Balkon. Näh. v. l.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, m. reichl. Zbh., z. 1. 10. 97. Näh. 3 Tr. r.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
2 Wohnungen von 4 und 5 Stuben, Balcon, Badestube z. verm. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

König Albertstr. 9, 2 Treppen, 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Juli miethsfrei.

3 Stuben.

Burscherstr. 50 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Badestube zum 1. Juli zu vermiethen.
Näher. bei **Richard Schröder** im Nebenhause.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 119, 1 u. 3 Tr., 3 Stuben zum 1. 7.

Kronprinzenstr. 36, eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kabin. z. 1. Juli. Näh. daselbst b. **Werbel.**

Oberwiek 73, 3 Stub. m. Zubeh. z. 1. Juli zu vermiethen.

Pölitzerstr. 63, 3 und 2 Stuben zu vermiethen.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Seitfl., m. Zbh., z. 1. 7. 97. Näh. 3 Tr. r.

Bogislavstr. 17, Vordw. v. 2 Zim. u. Kam. z. 1. 7. N. p. l.

Bogislavstr. 48, am Bismarckplatz, im Vorderhause 2 Stuben und Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Wilhelmstr. 9, 2 Stuben, Kabinet, Küche, Kloset z. 1. Juli an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Mönchenstr. 6, Stube, Kam., Küche vorn IV. Stube, Küche, Keller Hof II.

1 Stube.

Wilhelmstr. 14, 1 Stube u. Zubehör z. 1. Juli.

Mühlenbergstr. 11, 3 Tr. links, bei **Baumann,** leeres 2fenstrig. Zim. z. vermieth.

Lindenstr. 5, 4 Tr. r., gut möbl. Zim. zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Allgestr. 89, part., möbl. Zimmer m. Garten u. Pens.

Schlafstellen.

Frauenstr. 12, v. III, 2 ordentl. Leute find. sogl. Schlafst.

Louisenstr. 22, v. 3. Tr., Schlafst. f. 1—2 junge Leute.

Große Ritterstraße 1, 3 Tr. links, findet ein anständ. Mädchen freundliche Schlafstelle.

Bogislavstr. 14, bessere Schlafstelle zum 1. 6. zu verm. Auskunft b. Schiffer, Stoltingstr. 4, Hof 1 Tr.

Viktoriaplatz 7, 1 Tr., freundl. Schlafst. f. 1 jung. Mann.

Wilhelmst. 23, H. II, b. Radke, Schlafst. f. 1 jung. Mann.

Läden.

Falkenwalderstr. 119, der Laden, in welchem sich das Putzgeschäft befindet, ist zu vermiethen.

Laden mit 2 Schaufenstern sogleich oder später **Grüne Schanze 6** zu vermiethen.

Schillerstr. 1, Laden, zu jedem Geschäft passend.

Comtoire.

Lindenstr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lagerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, Preußischestr.-Ecke, Kellerräume, hell und trocken, **ca. 250 □m,** bequeme Eingänge, zu vermiethen.

Löwestraße 7a, Keller zur Werkstatt oder Lagerraum billig zu vermiethen.

Klosterhof 18, **Keller** z. Werkstelle od. **Lager** z. verm.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Wohnungsgesuche.

Zum 1. October wird in der Neustadt eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör gesucht.
Adressen unter **J. B. 11** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3. erbeten.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, möglichst mit voller Pension, **gesucht.** Gefl. Anerbieten m. Angabe d. Preises unter **H. N.** a. d. Expedit. d. Blattes erbeten.

In der Nähe der Gutenbergstraße mehrere möblirte Zimmer sofort gesucht mit 1 und 2 Betten, ev. Pension.
Offerten mit billigster Preisangabe abzugeben unter G. R. 99 in Marx' Concertgarten, Gutenbergstraße.

Termine vom 31. Mai bis 5. Juni.

In Subhastationssachen.

31. Mai. A.-G. Stargard. Das dem Weißgerber Eichardt gehörige, in Stargard Klappholzgasse 36 belegene Grundstück.

2. Juni. A.-G. Labes. Die zur Konkursmasse des Bäckermeister Carl Schneider gehörigen, zu Labes belegenen Grundstücke. — A.-G. Pyritz. Das dem Landwirth Wilh. Kastner gehörige, zu Pyritz Kl. Papenstraße belegene Grundstück.

4. Juni. A.-G. Stargard. Die dem Justmann Ferd. Bartz gehörigen, in Gr. Schlatikow und Zachan belegenen Grundstücke.

5. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann F. Sprinck gehörige, hierselbst Heinrichstr. 44 belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

31. Mai. A.-G. Naugard. Erster Termin: Offene Handelsgesellschaft P. M. Manasse u. Sohn, daselbst.

1. Juni. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Benno Jessel, in Firma: H. Jessel, hierselbst.

2. Juni A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Arnold Wolff, in Firma: Gebr. Wolff, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann S. Karger, hierselbst. — A.-G. Belgard. Prüf.-Termin: Kaufmann Gotthold Levy, hierselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Eigenthümer A. F. Tantow, daselbst.

3. Juni. A.-G. Pasewalk. Erster Termin: Pasewalker Konsum- und Spar-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Pasewalk.

4. Juni. A.-G. Stralsund. Schluß-Termin: Nachlaß des zu Ueckermünde verstorbenen Kaufmann Gustav Schultz aus Stettin. — A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Nachlaß des im Oktober v. J. verstorbenen Kommerzienrath Otto Hohn, daselbst. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Eigenthümer Wilh. Ehlert zu Kl. Kublitz und Ehefrau Johanna, geb. Borck. — A.-G. Labes. Schluß-Termin: Handelsfrau Wittwe Luise Graßmann in Wangerin.

5. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann D. Salomon, hierselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ernst Gehrau [Stettin-Podejuch]. Herrn Hugo Gerling [Stettin]. Herrn Tresselt [Magdeburg].

Verlobt: Fräulein Betty Opitz mit Herrn Max Hahn [Stettin].

Gestorben: Fräulein Christiane Pütter [Stralsund]. Frau Bertha Arndt, geb. Amtsberg [Stralsund]. Frau Louise Habeck geb. Storch [Stralsund]. Herr Robert Sandhop [Stralsund]. Herr Johann Moewes [Stolp]. Herr Richard Wüstenberg [Anklam]. Herr Heinrich Schwanebeck [Prenzlau].

Verdingung von 224 cbm kiefernen Brückenbalken am 12. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf kieferne Brückenbalken" an das **Rechnungsbüreau**, Stettin, Lindenstraße Nr. 18, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig baar bezogen werden.

Stettin, den 23. Mai 1897.

Königliche Eisenbahndirektion.

Die Hannover-Braunschweigische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft vom Jahre 1833

bringe den Landwirthen in empfehlende Erinnerung und halte mich zur Aufnahme von Anträgen gern bereit. Schadenregulirungen erfolgen stets prompt und koulant.

Tempelburg. **E. Kuck,** Hauptagent.

Halte meine Sprechstunden während der Sommermonate täglich von **8—1** und **2—4.** Sonntags keine.

E. Preinfalck, Breitestr. 60, II.

Pfingst-Fahrt Stettin-Kopenhagen

vermittelst des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten

A. I. Postdampfer „Titania",
Capitain: R. Perleberg,

von **Stettin** Sonnabend, 5. Juni, 1 Uhr Nachm.,
von **Kopenhagen** Montag, 7. Juni u. Donnerstag, 10. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Fahrkarten für die Hin- und Rückreise (gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit)

I. Cajüte ℳ 27,00, II. Cajüte ℳ 15,75,
Deckplatz ℳ 9,00

an Bord der „Titania" vom Donnerstag ab. **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den **Vereins-Rundreise-Verkehr** sind durch alle Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

---

1 fast neue, wenig gebrauchte

Original-Singer-Nähmaschine

für

Wäsche- u. Damenschneiderei

ist Umstände halber billig zu verkaufen.

Näh. **Philippstr. 69,** v. 1 Tr. links.

Schnitterdecken,
Größe 130/180 cm à 2 ℳ,
„ 140/180 cm à 3 „

Schlafstrohsäcke,
einschläfrig, von 80 ₰ an,

Ernte-Pläne,
Mieten-Pläne
offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin,

Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

Holz-Rouleaux u. Jalousien,

Roll-Läden, Roll-Schutzwände
liefern in tadellosester, solidester Ausführung

Wache & Heinrich, Friedland,
Bez. Breslau.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** überall **gesucht.**



Pfingst-Sonderfahrten.

I. Nach der Insel Rügen und zurück:

1. mit den Salon-Schnelldampfern „Freia" und „Imperator" nach Göhren, Binz, Saßnitz und zurück.

Abfahrt von Stettin am Sonnabend, den 5. Juni, 11,30 Uhr Vormittags.
Rückfahrt von Rügen mit Dampfer **„Freia"** am Sonntag und Montag 2,30 Uhr Nachmittags, nur von Saßnitz,
am Dienstag von Saßnitz 11 Uhr Vormittags.
„ „ „ Binz 11,30 „
„ „ „ Göhren 12,15 „ Nachmittags.

Preis für hin und zurück ℳ 9, einfache Tour ℳ 6.

2. mit dem Salon-Schnelldampfer „Freia" nach Saßnitz und zurück (Stubbenkammer)

am **1.** und **2. Festtage:**

Abfahrt von Stettin	am Sonntag, den 6. Juni,	4 Uhr	Morgens.
„ „ „	„ Montag, „ 7. „	4 „	
Rückfahrt von Saßnitz	„ Sonntag, „ 6. „	2,30 Uhr	Nachmittags (präcise).
„ „ „	„ Montag, „ 7. „	2,30 „	
„ „ „	„ Dienstag, „ 8. „	11 Uhr	Vormittags.
„ „ Binz	„ „ „ 8. „	11,30 Uhr	Vormittags.
„ „ Göhren	„ „ „ 8. „	12,15 „	Nachmittags.

Preis für hin und zurück in einem Tage ℳ 6, mehrtägig ℳ 9.

II. Nach Rügen und Bornholm mit den Salon-Schnelldampfern „Freia" und „Oscar".

Abfahrt von Stettin (bis Saßnitz per Dampfer **„Freia"**) am Sonnabend, den 5. Juni 11,30 Vorm., oder am Sonntag, den 6. Juni, 4 Uhr früh.
Weiterfahrt von Saßnitz per Dampfer **„Oscar"** am Sonntag, den 6. Juni, 11 Uhr Vorm.
Rückfahrt von Bornholm am Mittwoch, den 9. Juni, 7 Uhr früh, von Saßnitz 2,30 Uhr Nachm.
Preis von Stettin nach Bornholm und zurück ℳ 16.

III. Nach Rügen und Kopenhagen mit den Salon-Schnelldampfern „Freia" und „Imperator" 2c.

Abfahrt von Stettin am Pfingstsonnabend, 11,30 Uhr Vorm., oder Pfingstsonntag 4 Uhr früh, Weiterfahrt von Saßnitz täglich 1,30 Uhr Nachts.
Rückfahrt von Kopenhagen am Mittwoch, den 9. Juni, 6,05 Uhr früh.
Preis von Stettin nach Kopenhagen und zurück I. Kajüte Schiff und Bahn 25 ℳ

IV. Nach Rügen und Trelleborg—Malmö mit den Salon-Schnelldampfern „Freia" und „Imperator" 2c.

Abfahrt von Stettin am Pfingstsonnabend 11,30 Uhr Vorm., oder Pfingstsonntag 4 Uhr früh, Weiterfahrt von Saßnitz täglich 1,30 Uhr Nachts
Rückfahrt von Malmö am Mittwoch, den 9. Juni, 8 Uhr früh, von Trelleborg 10,10 Uhr Vorm.
Preis von Stettin nach Trelleborg—Malmö und zurück I. Kajüte Schiff und Bahn 25 ℳ

V. Nach Stockholm (zur Landes-Ausstellung) via Rügen.

Abfahrt von Stettin Pfingstsonnabend 11,30 Uhr Vorm., oder an beiden Festtagen 4 Uhr früh, Weiterfahrt von Saßnitz nach Trelleborg täglich 1,30 Uhr früh, von Trelleborg nach Stockholm 6,05 Morgens, Ankunft in Stockholm 8,05 Abends.
Rückfahrt von Stockholm bis Saßnitz bis einschließlich 12. Juni täglich 8,10 Uhr Abends, von Saßnitz am 14. Juni, 6 Uhr Morgens.
Fahrpreis von Stettin nach Trelleborg und zurück 25 ℳ, von Trelleborg nach Stockholm und zurück II. Kl. Bahn 57,65 ℳ, III. Kl. 38,40 ℳ

VI. Stettin—Swinemünde und zurück:

am **1.** und **2. Festtage:**

I. per Salon-Schnelldampfer **„Kronprinz Friedrich Wilhelm"** 2c. Abfahrt 4 Uhr früh am 1. und 2. Festtage. Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis 3 ℳ
II. per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde", „Heringsdorf"** u. A., am 1. Festtage Abfahrt 5 u. 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 u. $6^1/_2$ Uhr Abends.
„ 2. „ „ 6 u. 8 „ „ „ 6 u. $6^1/_2$ „

VII. Stettin—Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück:

am 1. Festtage:

I. per Dampfer **„Das Haff"**, Abfahrt 4 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends. I. Kajüte ℳ 3, II. Kajüte ℳ 1,50.
II. per Dampfer **„Der Kaiser"**, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends. I. Kajüte ℳ 3, II. Kajüte ℳ 1,50.

VIII. Stettin—Wollin—Cammin—Berg- und Ost-Dievenow und zurück:

am 1. Festtage per Dampfer **„Misdroy".**

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Ost-Dievenow 4,30 Uhr, von Berg-Dievenow 4,45 Uhr, von Cammin 5,15 Uhr, von Wollin 6,30 Uhr Abends.
Fahrpreise nach Wollin und Cammin I. Classe ℳ 3, II. Classe ℳ 2, nach Berg- und Ost-Dievenow ℳ 3,50.

IX. Nach dem Haff und zurück via Gotzlow

bei günstiger Witterung an beiden Festtagen per Dampfer **„Color Wolliner Greif"** und Andere.
Abfahrt von Stettin 8 Uhr Morgens, Rückkunft gegen Mittag, Fahrpreis 50 ₰ per Person.

Fahrpreis für Kinder unter 10 Jahren überall die Hälfte.
Fahrkarten sind in Stettin in der Fahrkarten-Ausgabe am Bollwerk erhältlich.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt. **Bad Salzbrunn in Schlesien** **Saisondauer vom 1. Mai, bis Anfang October.**

ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in „Bad Salzbrunn". Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn".**

Lichtenthaler Allee. **Baden-Baden.** **Haus 1. Ranges.**

Hôtel Minerva,

bevorzugt durch seine herrliche Lage in reizendem **parkartigem Garten** und durch **zwei Dépendancen** erweitert. Terrassen-Restaurant. **Sehr vortheilhafte Arrangements.**

C. H. Foell, Besitzer.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf**, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Aerzten, zumal es neben den Vorzügen des Modebades die friedliche Stille des Landlebens gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Kurgäste von 2000 auf 8600 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels Restaurants und Pensionaten **genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte.** Ständiger Badearzt. Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Badedirektion.



hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Consignations-Lager bei unserm General-Vertreter Herrn **R. Pahncke.**

Holzrouleaux, Jalousien, Rollläden und Rollschutzwände

empfiehlt billigst in Ia. Qualität die berühmte alleinige Holzrouleaux-Fabrik mit Dampf- und Wasserkraft von

Fritz Hanke

Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bezirk Breslau. Preisliste etc. gratis und franco.

Agenten etc. für **Privatkunden bei coulantesten Bedingungen höchster Provision stets überall gesucht. Reiselegitimationskarte besorge ev. gratis.**

Nur $9^1/_2$ Mark!

kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von



Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter u. s. w. **frachtfrei jeder** deutschen Bahnstation. Man verlange Preisl. No. 67 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** nebst Gebrauchsanleitung gratis und franko von

J. Rustein, Drahtwaarenfabr., Ruhrort a. Rh.

Wer mit Erfolg imkern will,

benutze nur allein

die echten Berta'schen Lieblingswaben.

Alleinige Niederlage für die Provinz Pommern bei

Stettin. **Paul Muth,** Papenstraße 11.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer vom besten Holz billig Schuhstr. 4.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am Sonntag, den 6. Juni (1. Pfingstfeiertag):

Ausfahrt nach dem Gartzer Schrey

per **Extradampfer „Gartz".** Abfahrt Morgens **präc. 9 Uhr** vom niedrigen Bollwerk vis-à-vis dem Personenbahnhof.

Billets, à Person 50 Pfg., sind **nur bis Freitag Abend** bei den Herren: Friseur **Brodmeyer,** Königsthor 12, Uhrmacher **Klauss,** Breitestr. 62, Juwelier **Schellmann,** Kohlmarkt 10, Schuhmachermeister **Kratzsch,** Frauenstr. 49, Restaurateur **Bruckner,** Augustastr. 56, Buchdruckereibes. **Fischer & Schmidt,** Gr. Wollweberstr. 15, und bei sämtlichen Vorstands-Mitgliedern erhältlich. An Bord des Dampfers findet **kein** Billet-Verkauf statt.

Der Vorstand.

Für ein 6jähriges Mädchen auf dem Lande, Nähe Stettins, wird eine geprüfte

Erzieherin

mit guten Zeugnissen gesucht. Offerten u. Chiffre 284 in der Expedition ds. Bl. erbeten.

Verloren

am Himmelfahrtstage ein

Pincenez mit Kette

von der Deutschenstr. bis zur Peter-Paulkirche. Bitte gegen Belohnung abzugeben **Deutschestraße 15, part. rechts.**

Ich beabsichtige meinen

Fleischerladen

(Eckladen) zu verpachten, derselbe paßt auch für jedes andere Geschäft.

Ueckermünde. W. Gaude, Fleischermeister.

Hopfen.

Gesucht von einem ersten Hause für Stettin und Umgebung ein in der Brauerwelt gut eingeführter

Vertreter.

Es wollen sich gefl. nur solche Herren melden, die gute Verbindungen mit Brauereien haben.

Näheres unter Chiffre **J. H. 28** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Julo.

Sonntag, den 30. Mai, Nachmittag 4 Uhr:

Militär-Concert

der Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: Herr **H. Kupfer.**
Eintritt 15 Pfg.

Podejucher Waldhalle.

Heute Sonntag:

Mittagstisch
à Couvert 1,50 Mark.
Außerdem reichhaltige Speisenkarte.

Ff. Kaffee.
Waffeln, Napfkuchen und Spritzkuchen.

Leo Olwig.

Westendsee.

Heute Sonntag:

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des **148. Infant.-Regiments** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Triebel.**

Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.

Lübsche Mühle

(Inhaber **H. Klaus**).

Sonntag, 30. Mai:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Pionierkapelle.
Direktion: **A. Bluhm.**

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

Concerthaus-Garten.

Montag, den 31. Mai, Abends 8 Uhr:

Militär-Extra-Concert

der gesamten Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: Herr Kapellmeister **R. Herold.**
Eintritt 25 Pfg.

Bellevue-Theater.

Sonntag: Nachmittag. Einm. Aufführ. bei **kleinen Preisen: Die goldne Eva.**

Abends $7^1/_2$ Uhr: Gastspielpreise. Bons ungiltig. Abschieds-Gastspiel **Julie Kopacsy: Die schöne Helena.**

Helena — — — — — — — Julie Kopacsy a. Gast.

Montag: Kleine Preise. **Eine wilde Sache.**

Dienstag: Gewöhnl. Preise. Bons giltig. 1. Auftr. **Josefine Tuscher.** Zum 25. Male: **Waldmeister.**

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 30. Mai 1897:

So sind sie Alle.

Gr. Gesangsposse in 3 Akten von Mannstädt u. Weller.
Von 4 Uhr ab: **Großes Garten-Concert.**
Entree 10 ₰ **Theaterbesucher frei.**

Montag, den 31. Mai 1897:

Kleine Preise! Parquet 50 ₰. **Kleine Preise!**

Zum letzten Male:
Im Forsthause.

Ein Schauspiel in 4 Akten von **R. Skowronnek.**
Kleine Preise! **Kleine Preise!**
Täglich: **Großes Garten-Concert.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.

Sonntag, den 30. Mai: **Extra-Matinée v. 12—2 Uhr.**
Auftreten sämtlicher engagirten Künstler.

Abends $6^1/_2$ Uhr: **Gala-Fest-Volks-Vorstellung.**
Letztes Sonntags-Auftreten des jetz. vorzügl. Ensembles.
Herr **Louis la Chapelle** m. seinem mechan. Menschen u. seinem Mann ohne Kopf.
Herr **Adolfi** u. **Miss Anita,** Musik-Fantasten.
Geschwister Bellony, Charakter-National-Tänzerinnen, sowie Auftreten des engagirten Personals.

Nach der Vorstellung:
Grosses Vereins-Tanz-Kränzchen.

Montag, den 31. Mai:
Grosse Abschieds-Vorstellung des jetzigen Ensembles. Nach der Vorstellung:
Fest-Ball.